

# Gemeindeinfo

Juni 2013



Wohlen

# 3



**Noch räkeln sich viele am Strand  
genussvoll bei Sonne und Sand.  
Gehts dann nach Hause  
nach beachcooler Sause,  
dann lasst bloss die Steine im Land!**

**Hans Häusler**



---

#### **Impressum**

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

#### **Redaktion**

Annette Racine, Eduard Knecht  
Chronik: Barbara Bircher  
Recherchiert: Christiane Schittny

#### **Layout/Druck**

Geiger AG, Bern

#### **Redaktionsschluss**

Die nächste Nummer erscheint am 18.09.13  
Redaktionsschluss 19.08.13, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:  
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,  
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18  
annette.racine@wohlen-be.ch

# FDP: Wohlen – attraktiv, aktiv und lebenswert

Sie halten das Gemeindeblatt in einem neuen Kleid in der Hand. Attraktiv, farbig, vielgestalt und animierend. Es ist ein Spiegelbild unserer schönen Gemeinde, die sich auszeichnet durch eine Landschaft mit einem einzigartigen Naherholungswert, einer ausgezeichneten Wohnlage, vielseitigen Unternehmen, einem lebendigen Kulturleben, aktiven Vereinen, einer engagierten Verwaltung. Sind wir uns eigentlich bewusst, in welcher privilegierten Gemeinde wir wohnen, zur Schule gehen, arbeiten und uns erholen dürfen?

Wohlen ist eine gut und umsichtig geführte Gemeinde. Viel wurde in der laufenden Legislatur erreicht, alles zu erwähnen würde diesen Rückblick sprengen. Die Neubauten am Brückenkopf der Kappelenbrücke stehen kurz vor dem Spatenstich. Am Sonnenrain entstehen mit prächtiger Aussicht auf den Wohlensee neue Wohnungen. Die Überbauung Büüne in Säriswil steht mit dem Bau der letzten Häuser kurz vor der Vollendung. Trotzdem stehen wir vor der Herausforderung, dass es neuen Wohnraum für Familien und Senioren braucht, den wir in den bestehenden Bauzonen nicht realisieren können. Da braucht es Einsicht und Mut zu neuen Lösungen.

Eine aktive Gemeinde braucht ein aktives Gewerbe und eine intakte Infrastruktur. Die Sanierung der Dorfstrasse Hinterkappelen ist in Angriff genommen und erhöht die Sicherheit für Fussgänger und Velofahrende. Die Neugestaltung des Schulweges zwischen Wohlen und Uettligen ist bald abgeschlossen. Mit dem Erwerb des Werkhofs Bannholz hat die Gemeinde diesen wichtigen Standort gesichert. Der Bau des neuen Bootshauses ist ein Markstein in der Erweiterung des Sport- und Freizeitangebotes. Und schon bald dürfen wir über die Neugestaltung des Dorfplatzes in Hinterkappelen abstimmen. Im Birchi hat sich ein dynamisches Unternehmen für Ausstellungsgestaltung niedergelassen, die neue Tierarztpraxis steht kurz vor der Vollendung. Zahlreiche Unternehmen bieten dank guter Rahmenbedingungen attraktive Arbeitsplätze. Aber auch hier haben wir Nachholbedarf, braucht es Raum für Entwicklung.

Viel wurde unternommen, um die Strukturen der Gemeinde zu erneuern. Die Kindertagesstätte ist in die Verwaltung eingegliedert. Mit klarem Volksmehr sind die Entscheide für die Anpassung der

Schulstrukturen gutgeheissen worden. Für den Oberstufenverband Uettligen haben wir eine schlankere Rechtsgrundlage in Kraft gesetzt und mit der Musikschule Wohlen einen neuen Leistungsvertrag vereinbart. Das Personalreglement ist modernisiert, die Fusion der Feuerwehren Wohlen/Meikirch in Umsetzung und ein neuer Leistungsvertrag mit der Kantonspolizei abgeschlossen.

Nicht zuletzt ist es gelungen, die Finanzlage bei gleicher Steueranlage stabil zu halten, die Schulden abzubauen und das Eigenkapital zu bewahren. Das ist angesichts der zunehmenden Leistungen des Gemeinwesens und der erhöhten Belastungen durch den Kanton nicht selbstverständlich.

Zu verdanken sind diese Erfolge in erster Linie den Mandatsträgern und einer engagierten Verwaltung, die sich als Dienstleisterin versteht, beide tatkräftig geführt von Gemeindepräsident Eduard Knecht (FDP). Ihnen gebührt unsere Anerkennung, ob wir nun mit einzelnen Entscheiden einverstanden sind oder nicht. Es wird auch in Zukunft Mut brauchen, politisch «heisse Eisen» anzufassen. Wir werden auch in Zukunft gefordert sein, nach Lösungen zu suchen, die dem Gesamtwohl der Gemeinde dienen.

Als liberale Kraft will die FDP das Erreichte sichern, aber mehr Raum für eine massvolle Entwicklung schaffen. Wir wollen, dass Wohlen nicht nur bewahrt, sondern Neues schafft. Wir legen Wert auf Lösungen, die der Gemeinschaft insgesamt dienen – dafür braucht es auch Zugeständnisse. Wir erwarten von der Exekutive, unsere Gemeinde in eine prosperierende Zukunft zu führen – dafür braucht es Weitsicht, Verantwortung und Tatkraft. Dies hat Wohlen verdient.

Christian Lauterburg, Präsident FDP Wohlen



Im Wohlener Wahljahr 2013 bekommen – anstelle des Gemeindepräsidenten – die vier im Gemeinerat vertretenen Parteien abwechselnd im Editorial Platz zur Verfügung gestellt. Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.



8

## Tagesschulen

Rund 140 Kinder aus der ganzen Gemeinde besuchen die Tagesschulen in Wohlen, Uettligen und Hinterkappelen. Dort sind sie während der Schulwochen ausserhalb des Unterrichts bestens aufgehoben: Gut ausgebildete und erfahrene Betreuerinnen kümmern sich um das leibliche und seelische Wohl der Kinder.



16

## Müll aus dem Wald

Rund um Bern haben 120 Helferinnen und Helfer in 17 Wäldern Abfall eingesammelt. Auch im Wohleiner Buechholz waren Freiwillige aus unserer Gemeinde trotz schlechtem Wetter unterwegs und haben 14 grosse Kehrichtsäcke mit Müll gefüllt. Sogar ein wild «entsorgtes» VW-Kühlgitter wurde im Wald gefunden.

22



## 40 Jahre Musikschule

Vor vierzig Jahren wurde die Musikschule Region Wohlen gegründet. Das muss gefeiert werden: Am 14. September 2013 findet im Kipferhaus Hinterkappelen ein grosses Jubiläumsfest mit viel Musik, Spielen, Speis und Trank statt. Grund genug für den langjährigen Leiter Georg Hesselbein und seinen Nachfolger Lorenz Solcà, Rückschau zu halten. Dazu ein Briefwechsel im «Gemeindeinfo».

Editorial	3
Zum neuen «Gemeindeinfo»	6
Turmdohlen wieder ansiedeln	7
Tagesschulen: Ein wichtiges Angebot der Gemeinde	8
Das Rüstzeug für den Pfarrberuf	10
125 Jahre Landi	12
Gemeindebibliothek Wohlen Eine Institution wird 25 Jahre alt	14
Hans Häuslers neuestes Werk	15
Grosser Waldputz im Buechholz	16
Turandot in Hinterkappelen	17
10 Jahre Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Schüpfenried	18
«Das Wasser und ich»	19
Chinderhuus Wohlen feierte	20
Wohlensee-Cup 3. bis 7. Juli 2013	20
Ludothek Wohlensee: Wieder draussen spielen	21
40 Jahre Musikschule Region Wohlen	22
Podium: Zum letzten Editorial	25
Walter Sägesser wird Jasskönig	25
30 Jahre Altersheim Hofmatt	26
Seniorenverein Wohlen	27
Neuen Flyer «Vollblut» testen	27
Schlüsselübergabe im Werkhof Wohlen	28
Mehr Batterien recyceln	28
Wohlener Chronik	29



## Zum neuen «Gemeindeinfo»

# Zeitgemässer, frischer und farbiger Umschlag



Lars Villiger (zvg.)

**Sie lesen gerade das neue «Gemeindeinfo», das nach fast 12 Jahren das gewohnte, blaue «Gemeineblatt» abgelöst hat als Informationsmagazin aus der Verwaltung und zum regen Dörfer-Leben. Wie beim Ende Mai erhaltenen Jahresbericht und der Botschaft ist der Auftritt zeitgemässer, frischer und farbiger geworden. Wir hoffen, dass Ihnen die neue Gestaltung gefällt, die der Grafiker Lars Villiger entworfen hat.**

Nach fast einem Dutzend Jahren war es an der Zeit, die Gestaltung der Wohlener Informationsschriften zu überarbeiten; schliesslich braucht eine attraktive Gemeinde auch zeitgemässe Publikationen, die visuell und inhaltlich schnell und klar erfassbar sind.

So hat eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe ein Pflichtenheft zur Neugestaltung erarbeitet. Damit wurden im Herbst drei ausgewählte Grafikerbüros eingeladen, in einem Wettbewerbsverfahren Gestaltungsvorschläge für die Wohlener Publikationen zu präsentieren.

Eine fünfköpfige Jury – bestehend aus den Gemeinderätinnen Susanne Schori und Maya Gerber, Gemeindeschreiber Thomas Peter, Gemeindeblatt-Redaktorin Annette Racine sowie der Lernen-

den Laura Gürber – hat dann im Januar einstimmig Lars Villigers (atelier v) Konzept zur detaillierten Ausarbeitung empfohlen. Der Gemeinderat ist diesem Antrag gefolgt, und nun halten Sie das erste neu gestaltete «Gemeindeinfo» in den Händen.

Wir hoffen, dass Sie die farbigen Umschlagseiten, das attraktive Layout und die grafisch klare Gestaltung zum besonders genussvollen Lesen anregen.

### Veranstaltungen und Kurse

Der bisherige Veranstaltungs- und Kurskalender in der Heftmitte wird nicht mehr geführt. Diese Angaben finden Sie viel aktueller auf der Homepage der Gemeinde Wohlen ([www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch)) aufgeschaltet. Dort sind direkt auf der Startansicht in der Mitte die aktuellsten Veranstaltungen zu sehen. Die Kurse – und auch alle Veranstaltungen – finden Sie unter der Rubrik «Freizeit & Kultur» (Block rechts). Alle Kurs- und Veranstaltungsanbieter in der Gemeinde können ihre Angebote selber eingeben, sobald sie mit Benutzernamen und Passwort registriert sind. Falls Sie weitere Anleitungen brauchen, wenden Sie sich bitte an Annette Racine, Tel. 031 828 81 18.

Annette Racine, Redaktorin Gemeindeinfo

## Vom Wohlener Logo zum neuen Layout

Als ich von Gemeindeschreiber Thomas Peter im Dezember zu einer Präsentation für ein neues Broschüren-Konzept nach Wohlen eingeladen wurde, hat mich das sehr gefreut. Denn mit der Gemeinde Wohlen verbindet mich eine besondere Geschichte: 1994 begann ich in Hinterkappelen bei Erich Hänzi die 4-jährige Ausbildung zum Grafiker. Voller Stolz durfte ich damals Entwürfe für das neue Wohlener Logo erstellen. Die Vorschläge gefielen und so strahlte die Gemeinde schon bald mit einem zeitgemässen Logo, während sich andere noch mit dem staubigen Wappen präsentierten. Nach der Ausbildung und 2 angehängten Jahren eröffnete ich in Worb ein eigenes Grafik-Atelier. Der Kontakt zu Hinterkappelen verblasste. Erst jetzt, 13 Jahre später, geht die Geschichte weiter. Und mit dem Auftrag zur Überarbeitung des Layouts der Wohlener Informationsschriften, kam auch der Kontakt zu Erich Hänzi wieder. Wir haben uns in seinem Atelier getroffen und über vergangene Zeiten diskutiert. Die Ausbildung damals war sehr hart und stets wurden ehrgeizige Ziele angestrebt. Auch mit 80 Jahren verbrachte Erich Hänzi täglich noch mehrere Stunden an seinem «Mac». Er hatte grosse Freude, dass ich nun seine jahrelange Arbeit für Wohlen weiterführe. Leider kann Erich Hänzi das druckfrische, neue «Gemeindeinfo» und den farbigen «Jahresbericht» nicht mehr durchblättern – er verstarb diesen Mai.

Lars Villiger, atelier v

# Turmdohlen wieder ansiedeln

**In den achtziger Jahren verloren die letzten Turmdohlen im Bergfeld ob Hinterkappelen ihren Brutplatz. Einige alte Buchen, die ihnen da als Brutplatz dienten, mussten bei einem Holzschlag gefällt werden. Nun versucht der Verein Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) die in der Schweiz seltene Vogelart mit Nisthilfen an Strommasten wieder anzusiedeln.**

Das kleinste Mitglied der Familie der Rabenvögel ist die Turmdohle. In der Schweiz ist sie selten und steht auf der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten. Die Turmdohle hat einen grauen Nacken und Hinterkopf, die Augen sind leuchtend hellblau. Wie andere Rabenvögel ist sie sehr intelligent und hat ein ausgeprägtes Sozialleben. Noch bevor man sie sieht, hört man oft ihren typischen «Kjack-kjack»-Ruf. Die Turmdohle ist gesellig und brütet meist in Kolonien in Baumhöhlen oder Mauerlöchern und nimmt gerne entsprechende Nisthilfen an.

## Die Wiederansiedlung

Im Raume Kerzers–Murten, wo an vielen Strommasten entlang der Autobahn grosse viereckige Nisthilfen montiert sind, brüten Turmdohlen seit Jahren erfolgreich. Im letzten Jahr fassten wir im

NVW den Beschluss, auch in unserer Gemeinde die Turmdohlen wieder anzusiedeln. Deshalb nahmen die Initianten Thomas Leu, Willi Joss und Bruno Lauper mit dem Freiburger Turmdohlen-Kenner Paul Leupp aus Kerzers Kontakt auf. Wir wollten sehen, wie das Projekt im Raume Kerzers umgesetzt wurde. Ein Besuch vor Ort überzeugte uns, da hier mittlerweile viele Turmdohlen die angebotenen Nisthilfen an den Strommasten bezogen haben und erfolgreich brüten.



Die Turmdohle ist selten und steht auf der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten in der Schweiz.  
(Foto: Willi Joss)

## Projektstart und Umsetzung

Nach Erhalt der Bewilligung von Energie Wasser Bern (EWB), im Gemeindegebiet von Wohlen 16 «Schwegler»-Turmdohlen-Nisthilfen an vier Hochspannungs-Masten aufhängen zu können, begannen wir mit den Vorbereitungsarbeiten Ende 2012. In Leus Werkstatt in Oberdettigen wurden die 16 Kästen so umgerüstet, dass sie an den Leitungsmasten möglichst vibrationsfrei aufgehängt werden konnten. Die Montage fand am 12. April 2013 mit einem hilfsbereiten EWB-Monteur statt. So konnten an zwei Masten in Oberdettigen und an zwei Masten im Bippfeld oberhalb der Wohleibrücke je vier Turmdohlen-Nisthilfen angebracht werden. Die Bilder der Vorbereitungs- und Montagearbeiten im Internet unter [www.birdlife.ch/nvw](http://www.birdlife.ch/nvw), Rubrik Berichte, belegen den grossen Aufwand zum Projekt Turmdohlen in Wohlen. Nun hoffen wir, dass sich in den nächsten Jahren einige Turmdohlen-Paare den Frienisberg-Südhang zum neuen Lebensraum auswählen und die Wohlener Fauna beleben.

An vier Leitungsmasten in der Gemeinde hängen nun 16 Turmdohlen-Nisthilfen.  
(Foto: Willi Joss)

Willi Joss, Vizepräsident NVW

## Tagesschulen: Ein wichtiges Angebot der Gemeinde

# Kinderbetreuung nach Mass



**Rund 140 Kinder aus der ganzen Gemeinde besuchen die Tagesschulen in Wohlen, Uettligen und Hinterkappelen. Dort sind sie während der Schulwochen ausserhalb des Unterrichts bestens aufgehoben: Gut ausgebildete und erfahrene Betreuerinnen kümmern sich um das leibliche und seelische Wohl der Kinder.**

Nach der letzten Lektion am Vormittag dauert es nicht lange, bis sich die Räumlichkeiten der Tagesschule im Schulhaus Kappelenfeld in Hinterkappelen füllen. Nach und nach trifft eine bunt gemischte Schar von Kindergartenkindern und Primarschülern ein. Die Kinder kennen sich gut, es wird munter geplaudert und sich geneckt, und schon bald sind alle vollzählig. Nach der Anwesenheitskontrolle und einer Minute der Ruhe gibt es Mittagessen. Diszipliniert stellen sich die Kinder an, um das von auswärts gelieferte Mittagessen geschöpft zu bekommen. Heute gibt es Spaghetti mit zwei verschiedenen Saucen zur Auswahl, dazu Salat und zum Dessert Vanillecreme. Offenbar ein sehr beliebtes Mahl! Nach dem Essen stellt jedes sein schmutziges Geschirr in die Spülmaschine, und wer nach Ämtliplan dran ist, wischt die Tische oder wäscht die Essenscontainer ab. Das funktioniert erstaunlich gut! Nach dem Zähneputzen ist Zeit für individuelle Tätigkeiten: Es wird gespielt, gelacht, nach draussen gegangen und sogar gelernt. Schnell ist die Mittagspause vorüber und die Glocke läutet zur ersten Nachmittagslektion.

So schnell die Kinder kamen, so schnell sind sie auch wieder verschwunden...

### Komplizierte Logistik

Seit dem Schuljahr 2010/2011 gibt es die kantonale Tagesschulverordnung, welche den Gemeinden den Betrieb einer Tagesschule auferlegt, sofern die Bedarfsabklärung zeigt, dass genügend Interesse von Seiten der Eltern besteht. Zu diesem Zweck verschickt die Gemeinde allen Eltern jedes Jahr ein Anmeldeformular für die Tagesschule. Diese können dann ihre Kinder für das kommende Schuljahr für verschiedene Module und Wochentage anmelden. Es gibt ein Frühmodul, welches den Morgen vor Schulbeginn abdeckt, eine Mittagsbetreuung mit Verpflegung und eine Nachmittagsbetreuung mit Aufgabenhilfe.

Nach Eingang der Anmeldungen werden die Daten und Wünsche der Eltern sortiert und ausgewertet. Es muss erwogen werden, ob wirklich alle Module an allen fünf Schultagen durchgeführt werden können oder ob einzelne Module in Anbetracht geringer Anmeldungen gestrichen werden müssen. In diesem Fall wird das Gespräch mit den Eltern gesucht und nach einer alternativen, individuellen Lösung Ausschau gehalten. Sind für bestimmte Zeiträume viele Anmeldungen eingegangen, muss das Betreuungsteam aufgestockt werden.

Der Kostenbeitrag für die Betreuung errechnet sich nach verschiedenen Kriterien. Massgebend sind unter anderem das Einkommen, die Familiengrösse und die Anzahl der gewünschten Betreuungsstunden. Die Eltern zahlen demnach pro Stunde zwischen rund siebenzig Rappen und elf Franken fünfzig. Bei der Zusammenstellung des Mittagessens wird jeweils nach Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder Rücksicht genommen. Zu diesen Bedürfnissen gehören z.B. Lebensmittelunverträglichkeiten, der Wunsch nach vegetarischer Kost oder spezielle Essensgebote aus religiösen Gründen. Ausserdem wird Wert auf eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung gelegt, die sich an den Richtlinien der Schweizer Gesellschaft für Ernährung orientiert.

### Ziel und Zweck der Tagesschule

Viele Eltern oder Alleinerziehende sind froh, ihre Kinder in guter Obhut zu wissen, während sie einer geregelten Arbeit nachgehen. Sie können die Anzahl der Tage und der Module bestimmen, die sie in Anspruch nehmen möchten: Manche Kinder kommen nur an einem Tag pro Woche über Mittag,



andere an ganzen Tagen mehrmals pro Woche. In der Tagesschule können sie in durchmischten Gruppen Erfahrungen sammeln sowie voneinander und miteinander lernen. Sich in eine Gruppe zu integrieren zu können oder es schaffen, sich auch mal durchzusetzen, sind Erfahrungen, die die Sozialkompetenz jedes Kindes erhöhen. Die Tagesschule kann und möchte aber auch ein Ort der Integration sein. Fremdsprachige Kinder lernen unsere Sprache besser und schneller, wenn sie auch ausserhalb des Klassenzimmers während ihrer Freizeit mit deutsch sprechenden Kindern und Erwachsenen zusammen sind. Die Aufgabenbetreuung durch Lehrpersonen am Nachmittag unterstützt alle Kinder bei Bedarf auch im schulischen Bereich. So können die Eltern davon ausgehen, dass ihre Kinder die Hausaufgaben bereits korrekt und vollständig erledigt haben, wenn sie am Abend nach Hause kommen.

### **Anspruchsvolle Aufgabe**

Die Tagesschulleiterin ist Kontaktperson zu den Eltern, zu den Lehrpersonen, zu den Mitarbeiterinnen, zur Gemeinde und im Bedarfsfall zu weiteren Institutionen, mit denen die Kinder und deren Familien in Beziehung stehen. Sie führt den Tagesschulbetrieb auf organisatorischer und pädagogischer Ebene, überwacht und beobachtet den körperlichen und psychischen Zustand ihrer Schützlinge und leitet wenn nötig geeignete Massnahmen ein, um das Kind individuell in seiner Entwicklung unterstützen zu können. Allen Betreuerinnen in der Tagesschule obliegt eine anspruchsvolle Aufgabe: In erster Linie haben sie die Aufsichtspflicht für viele Kinder unterschiedlicher Altersstufen und mit ganz verschiedenen Bedürfnissen. Zudem sorgen sie für ein gutes Klima und angenehme Umgangsformen innerhalb der jeweiligen Gruppen, leiten die Kinder zur Mithilfe bei den anfallenden Haushaltsarbeiten an, bieten sinnvolle Freizeitbeschäftigungen und animieren die Kinder, ihre Hausaufgaben möglichst selbständig zu machen. Oft fungieren sie auch als vertraute Ansprechpersonen bei Fragen und kleinen oder grösseren Sorgen, oder sie suchen nach gerechten Lösungen in Konfliktsituationen. Eine sehr abwechslungsreiche, spannende, herausfordernde und wertvolle Aufgabe, die auch viel Freude und Erfüllung bringt!

Text und Fotos: Christiane Schittny, Gemeindefin



# Das Rüstzeug für den Pfarrberuf



**reformierte  
Kirchgemeinde  
Wohlen  
bei Bern**

**Die Ausbildung zur Pfarrerin und zum Pfarrer geschieht vor Ort. Unter den Theologie-Studierenden an der Universität Bern geniesst die Kirchgemeinde Wohlen einen guten Ruf. Seit 2004 haben vier Frauen und drei Männer ihr Lernvikariat in Wohlen absolviert. Sie haben sich das Rüstzeug für den Pfarrberuf geholt und der Kirchgemeinde viele Impulse gebracht.**

Was ziehst du an zum Hausbesuch? Wo stellt man sich hin für die Abschiedsworte am Gemeinschaftsgrab? Wie erklärst du einem Vater den Sinn der christlichen Taufe? Warum predigst du berndeutsch? Wie begegnet man den Sonderwünschen eines Brautpaares? Was unternimmst du, wenn es in der Konfirmandenklasse nicht ruhig wird? Wann pflegst du deine eigene Spiritualität? Wie kommunizierst du im Altersheim mit der dementen Frau? Was fasziniert dich an deinem Beruf?

Dieses Frage-Antwort-Spiel ist der Puls der Ausbildungsbeziehung, auf die sich eine Vikarin oder ein Vikar mit uns Lehrpfarrern einlassen. Der Puls treibt eine Entwicklung voran: Aus einem Master der Theologie soll ein Meister der Seelsorge werden, aus einer Studentin eine Predigerin. Für Ueli Haller und mich ist es stets ein Privileg und eine Herausforderung, diese Entwicklung zu begleiten. Wenn wir zu erklären haben, warum wir was wie gestalten, schärft sich unser Blick auf die eigene Praxis. Wir entdecken dabei, wo unsere eigenen Lernfelder liegen. Indem wir einem Vikar Einblick geben in das, was uns bei unserer Arbeit beschäftigt, beflügelt, belastet und beglückt, zeigen wir ihm, dass man kein Alleskönner sein muss, um im Pfarrberuf bestehen zu können. Wohl eher ein Mensch, der bereit ist, sich auf die Vielfalt menschlicher Erfahrungen und Glaubensvorstellungen einzulassen.

Elf Monate stehen zur Verfügung, in denen eine Vikarin Gelegenheit bekommt, Gottesdienste, Unterrichtseinheiten, Seelsorgebegegnungen, Erwachsenenbildungsanlässe, Beerdigungen, Taufen zuerst beobachtend mitzuerleben und dann eigenständig zu gestalten. Dafür muss in der Gemeinde ein gutes Mass an Wohlwollen und Zutrauen für die Auszubildenden vorhanden sein. Glücklicherweise haben wir es in den letzten Jahren durchwegs mit verantwortungsvollen, kreativen, teamfähigen und sensiblen Frauen und Männern zu tun gehabt. Von dem Goodwill, den sie geweckt haben, werden zukünftige Vikare und Vikarinnen zehren können.

Am Ende des Vikariats haben wir Lehrpfarrer einen Bericht zu schreiben, in dem wir den Lernweg beschreiben, die Kompetenzen würdigen und eine Empfehlung für die Aufnahme in den Kirchendienst abgeben. Wir sind bisher jedes Mal zu einem positiven Fazit gekommen und freuen uns, wenn wir den ehemaligen Vikarinnen und Vikaren in der Kirchenlandschaft wieder begegnen. Manchmal fragen wir sie auch um Rat oder um einen Vertretungsdienst. So wird Anja Michel am Sonntag 18. August, wenn wir mit dem Kirchgemeinderat in einer Retraite sind, unsere beiden Sonntagsgottesdienste gestalten (um 10 Uhr im Kipferhaus und um 19.45 Uhr im Reberhaus).

Daniel Hubacher, Pfarrer Kirchgemeinde Wohlen

## Isa Murri



Vikariat 2004 bei U. Haller; sie arbeitet als Pfarrerin in der Friedenskirchgemeinde in Bern. Für sie war es wichtig «einen Lehrpfarrer zu finden, dessen Ideenreichtum, Engagement und Begeisterung für seine Arbeit auf mich ansteckend wirkte. Durch ihn lernte ich einerseits, dass ich als Pfarrerin zu allen gesellschaftlich und politisch relevanten Themen Stellung nehmen darf, dass ich aber andererseits immer wieder mal überprüfen sollte, ob meine Gegenüber das, was ich zu sagen hätte, zum jetzigen Zeitpunkt und ausgerechnet von mir hören wollen. Dank meinem Lehrpfarrer bin ich etwas diplomatischer geworden, was mir meinen Pfarralltag ganz gewiss sehr erleichtert.»

## Sabine Kuhn Künzi

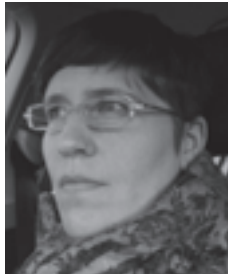


Vikariat 2005–2006 bei D. Hubacher; sie arbeitet als Pfarrerin in der Kirchgemeinde Koppigen. Im Vikariat mitbekommen hat sie: «Das Werkzeug und die Zuversicht, der Vielfalt des Berufs zu begegnen; die Bestätigung und die Freude daran, den Glauben auf eine offene und lebensnahe Art weitergeben zu dürfen... und nicht zuletzt die Einsicht, der eigenen Intuition vertrauen zu dürfen.»

**Marcel Laux**

Vikariat 2007–2008 bei D. Hubacher; er arbeitet als Pfarrer in der Kirchgemeinde Biel. Er schildert seine wichtigsten Erkenntnisse aus der Zeit in Wohlen so: «Ich habe in meiner Zeit in Wohlen die Vielseitigkeit des Pfarrerberufs kennengelernt.

Ich habe gelernt, mich auf Menschen ganz unterschiedlichen Alters und Milieus einzulassen und auf ihre Lebensthemen zu hören. Ich habe gelernt, Gottesdienste vorzubereiten und Menschen mit ihren Begabungen daran zu beteiligen.»

**Mélanie Kern**

Vikariat 2011–2012 bei D. Hubacher; sie arbeitet als Pfarrerin in der Kirchgemeinde Koppigen. Ihre Erinnerung ans Vikariat: «Die Kirchgemeinde Wohlen war für mich Denkstube und Spielplatz: Ich konnte lernen, als

Pfarrerin zu denken, zu suchen, zu hinterfragen. Gleichzeitig durfte ich experimentieren, spielen und bauen mit und in den Tätigkeiten des Pfarramtes.»

**Michael Stähli**

Vikariat 2008–2009 bei U. Haller; er arbeitet als Pfarrer in der Kirchgemeinde Köniz. Aus dem Vikariat begleitet ihn die Erkenntnis: «Am Arbeitsort ein Klima gegenseitiger Wertschätzung zu pflegen ist etwas sehr Wertvolles.»

**Christian Münch**

Vikariat 2012–2013 bei D. Hubacher. C. Münch ist Privatdozent für Kirchengeschichte an der Universität Bern. Seine Erfahrungen in der Kirchgemeinde Wohlen fasst er so zusammen: «Die lebendige, offene und vielseitige Gemeinde, die ich

in Wohlen kennen lernte, hat für mich Modellcharakter und prägt meine Vorstellungen von Kirche und praktischem Christentum.»

**Anja Michel**

Vikariat 2010–2011 bei U. Haller; sie arbeitet als wissenschaftliche Assistentin an der Theologischen Fakultät Bern und ist in Ausbildung zur Spitalseelsorgerin. Ihre Erinnerung ans Vikariat: «Mich beeindruckte die gute Zusammenarbeit

von so unterschiedlichen Menschen. Ich bekam eine Ahnung, wie viel möglich ist, wenn die Vielfalt – jeder und jede mit ihren je eigenen Begabungen – gefördert und wertgeschätzt wird. Dies begleitet mich in meinem Berufsalltag.»

**Martin Ferrazini**

Das neue Gesicht: Vikar ab August 2013 bei U. Haller.

## 125 Jahre Landi Wohlen

# Von bäuerlicher Selbsthilfe zum modernen Unternehmen für alle

Im November 1888 gründeten in Wohlen etwa 30 Männer eine landwirtschaftliche Genossenschaft. Diese hatte zum Ziel, landwirtschaftliche Hilfsmittel wie Sämereien und Futtermittel gemeinsam einzukaufen um von besseren Konditionen zu profitieren sowie die Erzeugnisse der Mitglieder gemeinsam besser verkaufen zu können. Am Anfang wurden die Güter am Bahnhof Bern von einem Vorstandsmitglied an die Bauern verteilt. Bereits in den ersten Jahren wurden Kartoffelspritzen und eine fahrbare Mosterei sowie eine Dreschmaschine mit Dampflokomobil angeschafft. Während des ersten Weltkrieges wurde ein Lagerhaus am heutigen Standort in Wohlen gebaut. Da die Zeiten sehr unsicher waren, wurde das Projekt in abgespeckter Form, ohne Remise und Verwalterwohnung, realisiert. Eine Mosterei und eine Futtermühle wurden jedoch eingerichtet. 1919 wurde mit Herrmann Wernli aus Hinterkapelen der erste hauptamtliche Geschäftsführer angestellt. Der Maschinenpark wurde in dieser Zeit laufend erneuert. Ende der zwanziger Jahre konnte die Hofenmühle gepachtet werden. Im Jahre 1930 wurde an das bestehende Lagerhaus eine Verwalterwohnung angebaut. Nach Ende des zweiten

Weltkrieges konnten das erste Mal 1,5 Bahnwagen Mineraldünger (Thomasmehl) vermittelt werden. 1948 wurde nach Kündigung der Pacht für die Hofenmühle der Müllereibetrieb aufgegeben und nur noch im Lagerhaus Futtergetreide gemahlen.

1962 wurde der langjährige Geschäftsführer Heinrich Burri gewählt. Im Jahre 1967 wurde erstmals die Umsatzgrenze von einer Million Franken überschritten. In diese Zeit fällt auch der Bau der ersten Selbstbedienungstankstelle. 1971 wurde das Lagerhaus auf der Nordseite erweitert und auf der Westseite ein neuer Selbstbedienungsladen für Konsumwaren angebaut. Unter dem Anbau wurde ein grosser Lagerkeller erstellt. Im Jahre 1997 baut die Landi auf den bestehenden Laden ein Wohnhaus mit vier Mietwohnungen.

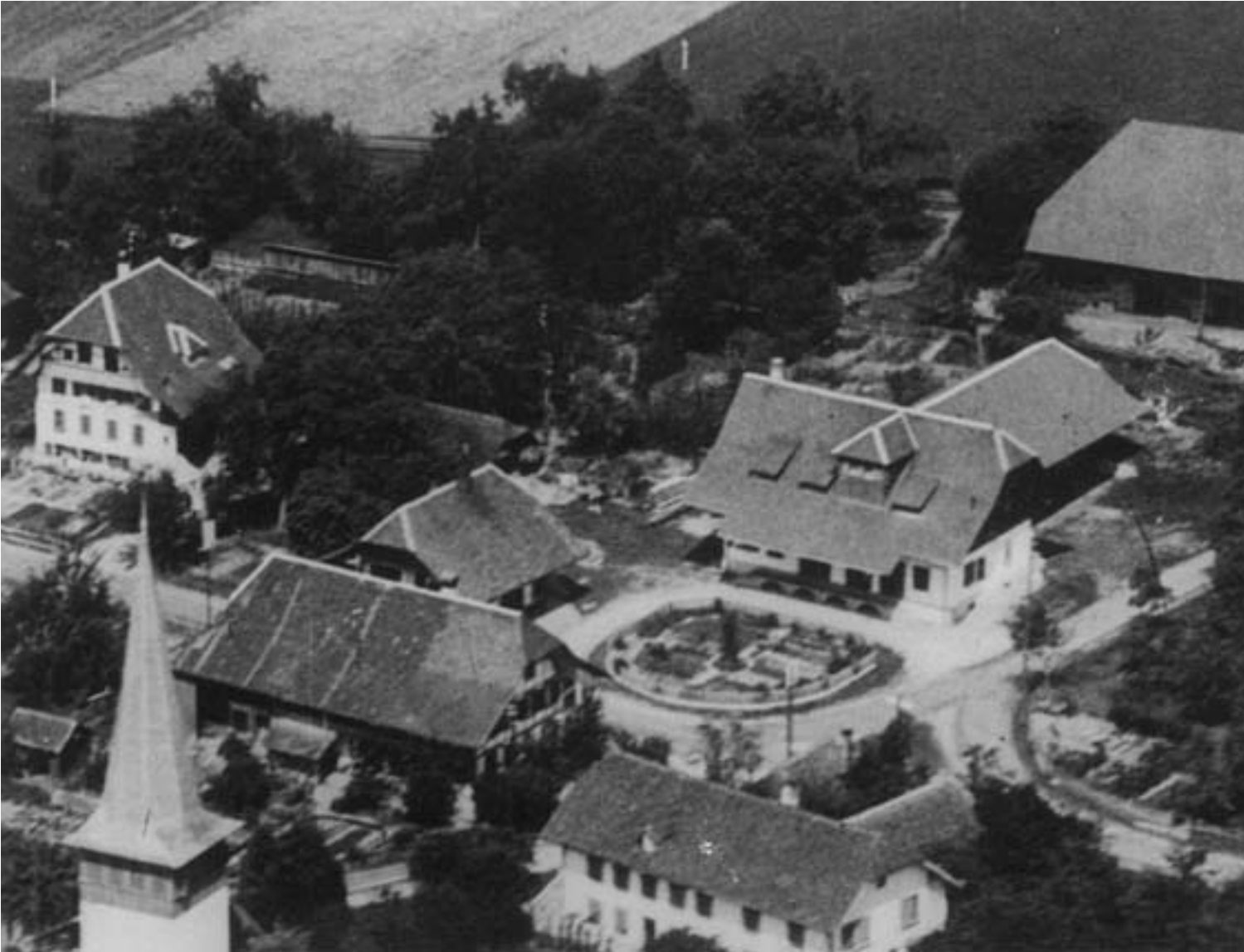
### Die Landi – ein moderner Dorfladen

Im März 1998 übernehmen Andreas und Claudia Reber die Geschäftsführung. Ein Jahr später wird der Landi-Laden erweitert und mit einem Volg-Lebensmittelladen ergänzt. Im Jahr 2009 schliesst die Post in Wohlen und die Landi war bereit, die Post als Agentur in ihren Laden zu integrieren. Die

Die Landi Wohlen heute  
(Foto: Andreas Reber)







Landi als Dorfladen mit frischem Angebot und der Dienstleitung als Postagentur wird von der Bevölkerung bis hin zur Agglomeration Bern geschätzt und ist ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Heute ist die Landi ein modernes Unternehmen mit 14 Angestellten. Der Jahresumsatz liegt bei 12,5 Millionen Franken; dieser wird in den Sektoren Agrarhandel, Landi-Volg-Laden sowie Brenn- und Treibstoffhandel erzielt.

#### **Jubiläumsfest der Landi**

Das Wochenende vom 26. und 27. April 2013 stand ganz im Zeichen des Jubiläumsanlasses. Der Laden war bis um 20.00 Uhr geöffnet. Im Festzelt sorgte das Schwyzerörgelquartett «Echo vom Wohlensee» für gute Unterhaltung. Zum leiblichen Wohl konnten Bratwürste vom Grill sowie Raclette genossen werden.

Für die Kinder stand hinter der Landi ein Gumpischloss, welches rege benützt wurde. Ebenfalls

warteten Kaninchen, eine Ziege mit ihren Jungen, zwei Ferkel sowie ein Kälbchen auf ihre Streichel-einheiten. Wer wollte, konnte sich bei der bereitgestellten Kuh als Melker versuchen.

Am Samstag kamen zum Streichelzoo noch Ponys, welche von den Kleinsten begeistert geritten wurden. Am Mittag gab die Steelband «Steelfever» mit ihren rassigen Rhythmen ein Platzkonzert. Im Festzelt spielten die «Aareörgeler» auf und sorgten für eine tolle Stimmung.

Der Besucheraufmarsch war sehr erfreulich und viele neue Kunden nutzen die Gelegenheit, die Landi und ihr Sortiment kennen zu lernen. Nach diesem gelungenen Fest, sehen wir zuversichtlich und voller Motivation auf die nächsten 125 Jahre.

Niklaus Tschannen  
Andreas Reber

Die alte Landwirtschaftliche Genossenschaft mit stattlichem Bauerngarten. (zvg)

# Eine Institution wird 25 Jahre alt



**Seit einem Vierteljahrhundert nutzt die Wohleiner Bevölkerung das Angebot der Bibliothek. Hier die Erfolgsgeschichte unter unserem Motto: Der Freude Gipfel ist ein Buch.**

Im Jahre 1982 wurde die neu gebildete Kulturkommission mit der Realisierung einer eigenen Gemeindebibliothek beauftragt. Bereits ein Jahr danach tauchte die Idee auf, dass das alte Primarschulhaus an der Bergfeldstrasse in Hinterkappelen nach einem Umbau als Bibliothek dienen könnte, da trotz grossen Bemühungen keine andere Räumlichkeit gefunden werden konnte. Anlässlich der Gemeindeversammlungen vom 16.12.1985 und 10.12.1987 wurden Kredite für die bauliche Erneuerung des Schulhauses und zum Einbau, bzw. zur Einrichtung der Gemeindebibliothek gesprochen.

Dass eine Bibliothek einem grossen Bedürfnis der Bevölkerung entsprach, zeigte sich nach der Eröffnung am 28. August 1988. Damals standen den Leserinnen und Lesern ca. 4000 Bücher für die Ausleihe zur Verfügung. Die Anzahl Titel reichte schon bald nicht mehr, die Gestelle waren schnell leer. Der Bestand musste erweitert werden und die

Bibliothek entwickelte sich nach und nach zur Mediothek. Heute, nach 25 Jahren, stehen rund 19'000 Medien zur Verfügung. Nebst Büchern werden Zeitschriften, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs und neu auch Filme im Blue-Ray-Format für alle Altersstufen angeboten. Ein Bestand, der laufend aktualisiert wird.

Seit 12. März 2005 befindet sich die Bibliothek an einer neuen Adresse. Unzählige Sympathisanten und Sympathisantinnen und die Musikgesellschaft Wohlen-Hinterkappelen beteiligten sich mit kreativ geschmückten Fahrzeugen am Umzug an die zentraleren und erweiterten Räumlichkeiten im Marti-Media-Gebäude an der Dorfstrasse 2 in Hinterkappelen.

Die Vorteile des neuen Standortes sind bedeutend: Mit der Ludothek als Nachbarin können sich jetzt auch Familien einfacher mit Büchern und Spielen eindecken. Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen wurde und wird für eine Bibliothek immer eine grosse Aufgabe sein! Die grösseren Platzverhältnisse erlauben auch die Organisation von Veranstaltungen in eigenen Räumen, was vorher jeweils an andere Standorte ausgelagert werden musste. So wuchs die Bibliothek zum Begegnungs- und Informationszentrum und dient dem Kulturaustausch. Nebst Lesungen mit Autorinnen und

Begeistertes Publikum heute in der Bibliothek (zvg.)



Autoren werden Abende zu bestimmten Themen gemeinsam mit der Kirchgemeinde und neu mit dem Seniorenverein organisiert.

Die Bibliothek ist ein beliebter Treffpunkt, der heute als Standortvorteil der Gemeinde Wohlen nicht mehr wegzudenken ist!

Das heutige Biblio-Team Marie-Louise Stadler-Seiler, Brigitte Gertsch, Barbara Leuthold und Theres Buntschu freuen sich, auch Sie schon bald in der Bibliothek begrüßen zu dürfen.

Unser Angebot finden Sie unter:  
www.winmedio.net/wohlenbe

Reservieren Sie schon heute das Datum für die **Jubiläumsfeier:**

**Sonntag, 1. September, 17.00 Uhr**

Der anschliessende Apéro wird Ihnen von Departementsvorsteherin Susanne Schori und Gemeindepräsident Eduard Knecht serviert. Weitere Angaben folgen.

Marie-Louise Stadler-Seiler



#### Öffnungszeiten Sommerferien

7. Juli–11. August 2013

Dienstag/Mittwoch/Freitag

15.00–19.00 Uhr

Mittwoch 31. Juli ab 17.00 Uhr geschlossen!

In der «alten» Bibliothek  
(zvg.)

## Hans Häuslers neuestes Werk

# «Feuerbohnen»

Der seit 1988 in Oberwohlen wohnhafte ehemalige Stadtpräsident von Bern, Hans Häusler, hat anlässlich seines 70. Geburtstags ein neues Buch herausgegeben. Es handelt sich um heitere Anekdoten und Limericks zum Leben am Aarebogen, teilweise schon veröffentlicht in Zeitungen. Darunter Enkelgeschichten, die Oma und Opa zum Schmunzeln bringen, oder aber gepfefferte Kommentare zu Politik und Gesellschaft. Nie verletzend, sondern immer in Berücksichtigung jener besonderen Umstände, die das Alltagsleben im Wechsel von Dur und Moll prägen. «Häuslers neuestes Werk widerspiegelt das Bestreben, Humor in den Alltag zu bringen und gleichzeitig den Mahnfinger gegen Ungerechtigkeit und Willkür zu erheben», meinen Lesende. Der Buchtitel «Feuerbohnen» geht übrigens von der Entstehungsgeschichte der «Berner Platte» aus, die vor langer Zeit im Gasthof Kreuz zu Wohlen ihren Anfang genommen haben soll.

César Keisers legendäre Bühnenauftritte brachten Häusler den Limerick näher. Er befasste sich ausgiebig mit dieser nicht einfachen Reimeform. Schliesslich verfasste er sein erstes Limerick-Werk («Futter für schräge Vögel») und lieferte alsdann wöchentlich Beiträge an die Wochenzeitung «Berner Bär». Bei den Druckvorarbeiten zu seinem neuen Buch kam Häusler die Idee, seine Anekdoten durch Limericks aufzulockern (siehe Beispiel auf Seite 2 des «Gemeindeinfo»). Es entstand so ein reizvoller Mix, der die «Feuerbohnen» spritzig und lesefreundlich macht.

Das Buch kann direkt beim Autor bestellt werden. Entweder telefonisch (079 208 31 63) oder via Mail (hans.haeusler@bluewin.ch), Preis Fr. 16.– mit Wohnerrabatt. Das Buch ist auch im Leseangebot der Gemeindebibliothek.

Rolf Singer



Hans Häusler (zvg.)



# Grosser Waldputz im Buechholz



**Die Tai-Chi-Schule Harmonische Drachen – dahinter John Lash aus Uetligen – hat am 27. April 2013 eine grosse Waldreinigungs-Aktion rund um Bern gestartet und via Plakate zum Mitmachen aufgerufen. Dieser Aufruf hat trotz schlechtem Wetter rund 120 Helfer animiert mitzuhelfen und sie waren bereit, einen Samstag zu opfern für die gute Sache!**



Ein Teil des Wohlener Abfallsammel-Teams. (zvg.)

Allein im Buechholz-Wald in Wohlen wurden 14 Kehrichtsäcke à 110 l (max. 25 Kg pro Sack) mit Abfall gefüllt. Die Säcke hat die Gemeinde zur Verfügung gestellt, abgeführt und entsorgt. Besten Dank für diese Unterstützung.

Im Buechholzwald wurden folgende Prozent-Anteile an Abfall registriert (Schätzungen):

20% PET-Flaschen, 20% Glasflaschen, 15% Alu-Dosen, 10% Plastik und Plastiksäcke, 10% Zigaretenschachteln, 5% Papier, 20% Diverses. Auch wurden diese speziellen Gegenstände gefunden: Radio, Kühlergitter eines VW, Unterhosen, Damenbinden, Jeanshosen, viele Topfwurzelballen von Pflanzen und Blumen (teils mit Topf), Rasenabfälle und vieles, vieles mehr...

Insgesamt fand die Reinigungsaktion rund um Bern in 17 Wäldern statt. Total wurden 61 Abfallsäcke à 110 l mit Müll gefüllt.

Allen Sponsoren sowie Helferinnen und Helfern danken wir herzlich für die Unterstützung (Listen und weitere Informationen sowie Fotos im Internet unter [www.tai-chi.ch](http://www.tai-chi.ch)). Der Reingewinn der Aktion wird dem Frauenhaus in Bern überwiesen.

Die Aktionen werden in Zukunft bestimmt wiederholt – schön wäre es jedoch, wenn diese ab sofort nicht mehr nötig wären und die Wegwerf-Mentalität in eine «Sammler-Gemeinde» umschwappen würde!

Heinz Fuhrer, Wohlen

## Für Insider

Der Homeboy seit zu syre Lady  
di Nacht bisch du mys Flygirl, Heidi  
Druuf meint äs teenylike ganz cool  
i warte dir bim Swimmingpool

Zur Steigerig vom Party-Feeling  
macht's vor em Make-up zersch es Peeling  
treit Silberlook, am Buuch es Täschli  
und i de Haar zwöi rosa Mäschli

Är stylet sech, dänkt, take it easy  
jitz wott ig äntlech mal derby sy  
u spienzlet ds T-shirt im Design  
vom Modeschöpfer Calvin Klein

U gly druuf ziet e mega Sound  
di zwöi zu sich i Underground  
Si rave dür di ganzi Nacht  
bis dass der Gügge Tagwacht macht

Sit denn gö Fritz u Heidi Marti  
all Wuche ane Techno-Party

Am letschte Meeting hei si z Toffe  
sogar no ihres Grosschind troffe

Marianne Chopard



# Turandot in Hinterkappelen

Turandot ist die einzige Tochter des chinesischen Kaisers und berüchtigt für ihre brutale Partnerwahl. Kandidaten, welche die von ihr gestellten Rätsel nicht lösen können, werden einfach geköpft. Dank ihrer bildhaften Schönheit passiert das leider nur allzu oft. Als ein neuer Prinz auftaucht und dieser alle Rätsel lösen kann, herrscht im ganzen Kaiserreich grosse Freude – ausser bei der Prinzessin Turandot. Sie will den Prinzen nicht zum Ehemann. Der Prinz stellt ihr nun seinerseits ein Rätsel. Turandot entsendet alle ihre Minister, Henker und Sklavinnen, um das Rätsel zu lösen und sich so der Ehe zu entziehen. Wie wird die Geschichte wohl enden?

Die 9b der Oberstufenschule Hinterkappelen hat sich entschlossen, zu ihrem Schulabschluss nicht den einfachsten Weg zu gehen. Nachdem ein gemeinsames Schlussprojekt aller 9. Klassen aus eigenem Verschulden nicht möglich war, haben wir uns als einzige Abschlussklasse der Herausforderung gestellt, ein Theaterprojekt an die Hand zu nehmen. Das Ziel dieses Projekts ist eine gute Zusammenarbeit der 21 Schülerinnen und Schüler. Alle leisten gemäss ihrem Interesse und Talent einen Beitrag zum Gelingen dieses Projekts. Unter der Regie unseres Klassenlehrers Walter Gfeller

betätigen wir uns als Schauspieler oder sind für die PR zuständig. Die Lehrkräfte Walter Marti und Therese Künzi leiten die Bühnenbauer, Ton- und Lichttechniker, bzw. die Kostümgestalterinnen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Theaterzeit, in der wir eine neue Welt entdecken und schöne, lustige und interessante Erfahrung machen. Dass wir so gemeinsam etwas auf die Beine stellen, wird für uns alle eine bleibende Erinnerung an unsere Schulzeit sein. Besuchen Sie eine unserer Vorstellungen, lassen Sie sich von unserer Darbietung überraschen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Jonas, Raphael, Timmy und Klasse 9b

OBERSTUFENSCHULE  
HINTERKAPPELEN



## Vorstellungen

Schauspiel in 27 Bildern von Wille Poll, frei nach Carlo Gozzi und Friedrich Schiller, im Kipferhaus Hinterkappelen

**Freitag, 28. Juni, 20.00 Uhr**

**Montag, 1. Juli, 20.00 Uhr**

Vorverkauf: Mo. 24.–Do. 27.06., je 09.45–10.30 Uhr, in der Schule



Die Klasse 9b mit ihren ersten Schritten auf dem Weg zu Turandot. (zvg.)

# 10 Jahre Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Schüpfenried



**Unser kleiner Ausbildungsbetrieb in Uettligen bietet fünf Lehrstellen in den Bereichen Land- und Hauswirtschaft an. Möglich sind Attestausbildungen und praktische Ausbildungen nach INSOS. Neben der beruflichen Ausbildung werden die Lernenden auch in der Freizeit und im lebenspraktischen Bereich betreut und gefördert.**

Im August 2003 wurde der vor allem in der Gemeinde verankerte Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Schüpfenried gegründet, mit dem Zweck, jungen praktisch bildungsfähigen Menschen mit Lernschwierigkeiten, mit einer geistigen oder psychischen Beeinträchtigung, eine Ausbildung zu ermöglichen. Seine Aufgabe, die strategische Führung der Wohn- und Arbeitsgruppe, nimmt er über den Vereinsvorstand wahr. Der Vereinsbeitrag wird ausschliesslich für die Gestal-

tung der Freizeit der Jugendlichen verwendet, mit dem Ziel, diesen ein Repertoire für sinnvolle Freizeitgestaltung mit auf den Weg zu geben. Der Betrieb der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft begann im August 2003 mit drei Lernenden und vier Teilzeitmitarbeitenden. Mittlerweile haben 31 Jugendliche eine Ausbildung gemacht. Der Betrieb wurde in den letzten Jahren auf fünf Lernende und ein bis zwei Mitarbeiter in einem geschützten Arbeitsplatz erweitert. Betreut werden die Jugendlichen von Fachleuten aus den Bereichen Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Sozialpädagogik. Als Lernbetrieb für Ausbildung in der Landwirtschaft stellt uns die Familie Sahli ihren biologisch geführten Hof zur Verfügung. Mit seinen vielen Betriebszweigen wie Mutterkühe, Schweine, Legehennen, Ponys und Esel, mit Ackerbau, Obstbäumen, Wald- und Holzwirtschaft bietet der Hof ein grosses Angebot an Arbeits- und Lernfeldern.

## **Feier: 5. Juli, 18.30 Uhr**

Kleine Jubiläumsfeier mit Apéro anlässlich der diesjährigen Lehrabschlussfeier. Vereinsmitglieder und Interessierte aus der Gemeinde sind herzlich dazu eingeladen auf dem Biohof Sahli im Schüpfenried in Uettligen.

Als Lernbetrieb für die Ausbildung in der Hauswirtschaft dient der Bereich Wohnen der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft im Stöckli. Hier können die Jugendlichen in allen Themen der Hauswirtschaft unterrichtet werden.

Das Betreuer-Team

## Sicherheit für Kinder im und am Wasser

# «Das Wasser und ich»



**Ertrinken ist die zweithäufigste Todesursache bei Unfällen von Kindern im Vorschulalter. Oft bleiben bei Wasserunfällen gerettete Kinder ein Leben lang massiv geschädigt und müssen intensiv betreut werden. Mit der Präventionskampagne «Das Wasser und ich» will die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) Badeunfälle mit Kindern verhindern.**

Ausgebildete Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer der SLRG besuchen als Wasserbotschafter die Kindergärten. Sie vermitteln den 4- bis 7-Jährigen auf spielerische Weise das richtige Verhalten am und im Wasser, damit sie nie in eine gefährliche Situation kommen werden. Mit Hilfe des Maskottchens Pico, ein Plüschwassertropfen, bringen die Wasserbotschafter den Kindern die 10 Wasserbotschaften bei, die in Form einer Geschichte erzählt werden. Damit sich die Kinder lange an diese Botschaften erinnern, werden diese an 10 Körperpositionen deponiert. Die Wasserbotschaften werden durch prägnante Bilder von Pico visualisiert und verstärkt. Zudem erhalten die Kinder ein Malbüchlein mit den Wasserbotschaften sowie einen Ausweis als Kursbestätigung. Für die Eltern wurde eine Broschüre mit den wichtigsten Informationen hergestellt.

### In Kindergärten Hinterkappelen

Die Primarlehrerin Brigitte Wyss-Emch ist ausgebildete Rettungsschwimmerin und erteilt seit mehreren Jahren Schwimmunterricht in den Kindergärten in Hinterkappelen. Im Mai besuchte sie zusätzlich als Wasserbotschafterin die Kindergärten in Hinterkappelen. Mit Hilfe von buntem Anschauungsmaterial lernten die Kinder spielerisch die Wasserbotschaften und die verschiedenen Rettungsgeräte (Rettungsring,

Rettungswürfel, Baywatch-Boye, Rettungsgurt und Rettungsseil) während einem Morgen kennen. Die Kleinen waren beim theoretischen Teil drinnen sowie beim praktischen Teil draussen mit Interesse und Freude dabei.

Ein solcher Einsatz ist für die Eltern, die Kindergärten und die Gemeinde kostenlos.

Die effektiven Kosten von ca. Fr. 350.– pro Klasse werden durch die SLRG getragen. Die Wasserbotschafterinnen sind Freiwillige.

Weitere Informationen gibt es unter [www.das-wasser-und-ich.ch](http://www.das-wasser-und-ich.ch) im Internet.



### Tipps für Eltern

- Kinder frühzeitig ans Wasser gewöhnen.
- Behalten Sie Ihr Kind stets unter Aufsicht und in Griffnähe.
- Frühzeitiges Schwimmen lernen ist eine ideale Vorbereitung gegen gefährliche Situationen.
- Ist Ihr Kind unauffindbar, so suchen Sie zuerst an Orten mit Wasser (Biotop, Bach, Teich, Planschbecken, Schwimmbad, etc.).
- Schon eine geringe Wassertiefe von einigen cm kann für ein Kleinkind gefährlich sein. Geraten kleine Kinder mit dem Kopf unter Wasser, so werden sie nicht schreien oder zappeln. Kleine Kinder bleiben still und reglos im Wasser liegen und könnten so ertrinken.
- Achten Sie darauf, dass ein Biotop oder ein privates Schwimmbecken durch geeignete Massnahmen (z.B. Zaun) vor der Erkundungsfreude von Kleinkindern geschützt ist.





# Chinderhuus Wohlen feierte



**Am 8. Mai 2013 feierten wir im Chinderhuus Wohlen in Hinterkappelen unser 10-jähriges Jubiläum. Die Kinder sagten: «Mir tüe Geburi fiire vor Kita.» Das Chinderhuus in Hinterkappelen verwandelte sich in eine Gemeinschaft von Gross und Klein.**

Etwa 150 Erwachsene und Kinder fanden am Mittwochabend vor Auffahrt, bei sonnigem Wetter und warmer Temperatur, den Weg ins Chinderhuus Wohlen; Mädchen und Buben, die nicht mehr in der Kita sind, einige, die auf der Warteliste stehen und jetzige Chinderhuus-Kinder. Alle Betreuerinnen und Betreuer hatten verschiedene Sachen vorbereitet, Tische dekoriert, Aktivitäten aufgebaut – kleine und eine grosse Fahne bemalen oder das Fischfangen, welches besonders bei den Kindern gut angekommen ist. Die beiden Köchinnen bereiteten für uns ein feines Apéro vor, welches bei den grossen und kleinen Gästen gut ankam. Das Highlight des Fests war sicher die Clownin Tschini, welche die Kinder mit ihren lustigen Einfällen begeisterte.

Es war für alle interessant, alte und neue Gesichter zu sehen. Auch die ehemals betreuten Kinder haben sich sofort wieder zu Hause gefühlt und erkundeten den Garten sowie die verschiedenen Räume im Haus.

Neben der Chinderhuus-Leiterin Brigitte Glauser hielten auch der Gemeindepräsident Eduard Knecht und Michael Haldemann, der Präsident des Trägervereins, eine Ansprache. Gemeinderätin Susanne Schori und Gemeinderat Bänz Müller besuchten ebenfalls unser Fest.

Tabea Rigert, Lernende Chinderhuus



**Das regionale Grand-Slam-Turnier**

## Wohlensee-Cup 3. bis 7. Juli 2013



Starke Gewitter und böiges Wetter an mehreren Tagen, Sonnenschein pur und 58 Matches alleine am «Super-Saturday», zwei kurze Abstecher in die Tennishalle Thalmatt, letztes Menu für einen hungrigen Spieler weit nach Mitternacht serviert und Spiele bis um 1.40 Uhr in der Nacht. Die 34. Austragung des Wohlensee-Cups letztes Jahr in Hinterkappelen war geprägt von vielen Rekorden und noch mehr positiven Grenzerfahrungen für Spieler, Zuschauer und das Organisationskomitee.

Zum 35. Mal wird sich diesen Sommer die Tenniszene am Wohlensee treffen. Auch in diesem Jahr wird gesorgt sein für einen reibungslosen Spiel-

betrieb, gute Gastronomie, Tombola mit wertvollen Preisen und eine tolle Infrastruktur – Garantie für viel Action, Spass und Gemütlichkeit. Beste Möglichkeit also für alle, Tennisluft auf der Anlage des Tennisclubs Wohlensee in Hinterkappelen zu schnuppern.

Evi de Paolis



# Wieder draussen spielen

Wenn es draussen wärmer wird und am Abend länger hell bleibt, zieht es auch den letzten Stubenhocker hinaus ins Freie. Gemütliches Beisammensein beim Plaudern und Spielen im eigenen Garten – oder warum nicht auch auf dem Dorfplatz in Hinterkappelen! Bei einem Pétanque, Schach oder Mühlespiel erinnern wir uns an lauwarmer Sommerferiennächte im Süden. Ein tolles Spiel, welches in letzter Zeit immer häufiger gespielt wird, ist Kubb.

Kubb ist ein Partyspiel, das im Freien auf Gras, Sand, Kies, Stein oder sogar Schnee gespielt wird. Ursprünglich kommt Kubb aus Skandinavien und wurde schon von den Wikingern gerne gespielt. Der Name Kubb wird vom schwedischen Wort Vedkubbar, deutsch Schnittholz, abgeleitet. Das Spiel besteht aus sechs massiven Wurf-Rundhölzern, zehn Holzklötzchen (Kubbs) und einem größeren König.

## Spielregel für Kubb

Zwei bis zwölf Spielende bilden die Teams A und B, welche im Spiel gegeneinander antreten. Mit den Rundhölzern wird auf die gegnerischen Holzklötze geworfen, um diese umzuwerfen. Das Team, dem das als erstes gelingt und das anschliessend den König ebenfalls zu Fall gebracht hat, ist Sieger. Falls sie Kubb einmal ausprobieren möchten, können Sie das Spiel in der Ludothek ausleihen. Wir erklären Ihnen die Spielregeln gerne noch

genauer. Wenn Sie auch andere Spiele kennenlernen möchten, haben Sie jeweils an einem unserer Spielabende Gelegenheit diese auszuprobieren. Nächster Spielabend ist am Dienstag, 27. August, 19.30 Uhr in der Ludothek.

## Schach und Mühlespiel

Haben Sie gewusst, dass es auf dem Dorfplatz in Hinterkappelen seit 2009 Spielfelder für Schach und Mühle gibt? Mühlesteine und Schachfiguren im Grossformat werden vom Domicil Hausmatte zur Verfügung gestellt und befinden sich in der Spielkiste neben dem Eingang des Domicils. Den Schlüssel zur Spielkiste erhalten Sie während der Öffnungszeiten (Mo–Fr: 8.00–18.30 Uhr und Sa/So: 8.30–18.30 Uhr) an der Theke des Restaurants Hausmatte.

Heidi Zwahlen, Ludothek Wohlensee



## Öffnungszeiten Sommerferien, 6. Juli–11. August

Samstag, 6. Juli, 10.00–12.00 Uhr

Jeden Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Jeden Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstr. 2, Hinterkappelen

Tel. 031 901 33 13, [www.ludo-wohlensee.ch](http://www.ludo-wohlensee.ch)



# 40 Jahre Musikschule Region Wohlen

MUSIKSCHULE  
REGION WOHLLEN

**Vor vierzig Jahren wurde die Musikschule Region Wohlen gegründet. Das muss gefeiert werden: Am 14. September 2013 findet im Kipferhaus Hinterkappelen ein grosses Jubiläumsfest mit viel Musik, Spielen, Speis und Trank statt. Grund genug für den langjährigen Leiter Georg Hesselbein und seinen Nachfolger Lorenz Solcà, Rückschau zu halten. Ein Briefwechsel:**

Lieber Jörg

Du bist ja sicher schon informiert: Auf den Tag genau 40 Jahre nach ihrer Gründung feiern wir am 14. September 2013 den runden Geburtstag unserer Musikschule. Als dreijähriger «Pfüderi» hatte ich 1973 noch ganz andere Interessen, aber ich stelle mir vor, dass in der Gründungszeit der mittlerweile 29 kantonally anerkannten Musikschulen eine tolle Aufbruchstimmung herrschte, aber auch ein mutiger Pioniergeist und viel Idealismus nötig war. Die Finanzierung, das Sicherstellen der nötigen Infrastruktur und die Organisation des Schulbetriebs sind, obwohl die Musikschulen heute zum Glück gut im Bildungssystem etabliert sind, zwar immer noch herausfordernd, aber vor vierzig Jahren brauchte es wohl geradezu ein Abenteuerherz und viel Improvisationsgeist, um so ein Unterfangen zu starten, oder?

Ein absoluter Volltreffer, lieber Lorenz, dieses Datum.

Du hast recht, ein offener, mutiger Geist liess damals engagierte Familien aus Wohlen und

Georg Hesselbein in der Kirche Guggisberg. (zvg.)



Uettligen zusammentreten und auf privater Basis den Trägerverein Musikschule Wohlen aus der Taufe heben. Wie schön doch, lange bevor Reglemente, kantonale und kommunale Vorgaben existierten, diktierten die Musik und gezieltes praktisches Tun die Ereignisse um unsere Musikschule. Barbara Gerber, damals Seklehrerin in Uettligen, wurde erste Vereinspräsidentin und betreute während der ersten 4 Jahre ebenfalls die Schulleitertätigkeiten der vorerst noch recht kleinen Musikschule mit dem Fächerangebot Klavier, Violine, Cello, Querflöte sowie Musikalische Grundschule und Tanz als Gruppenunterricht. Ein Glücksfall überdies, dass ein begeisterter anonymer Gönner den Musikschulstart erleichterte, indem er für jeden Instrumentalschüler ein Drittel des Schulgelds übernahm, mit der verbindlichen Absicht, dass für die kommenden Schuljahre die Gemeinde in diese Lücke springe.

Danke für deine prompte Antwort, lieber Jörg. Musik, zielgerichtetes Engagement und eine wohltdosierte Prise Glück: Das waren also schon ganz am Anfang die wichtigsten Zutaten des Musikschul-Menüs, das seither kontinuierlich üppiger, aber keineswegs schwer verdaulich geworden ist. Als du mir vor knapp fünf Jahren den Stab übergeben hast, besuchten bereits deutlich über 700 Schülerinnen und Schüler den Unterricht an unserer Musikschule und es bestand eine eindrückliche Palette an Ensembles und Bands; rund sechzig Anlässe pro Jahr boten unseren Schülern Gelegenheit, öffentlich aufzutreten und einem interessierten Publikum zu zeigen, was sie schon alles gelernt haben. Daran hat sich den regional sinkenden Kinderzahlen, den überbordenden Angeboten der Freizeitindustrie und der verunsichernden Wirtschaftslage zum Trotz zum Glück bis heute nichts verändert.

Als Schüler und später als Klavierlehrer bin ich mittlerweile insgesamt auch schon über dreissig Jahre an Bord, und in beiden Rollen war es mir rundum wohl. Gerne hätte ich deshalb oft einen Blick in deine Küche geworfen. Drum jetzt, ganz unter uns: Was waren in den drei Jahrzehnten, während denen du die Schule geleitet hast, für dich die grössten Meilensteine, entscheidende Etappen, aber vielleicht auch Hürden oder Rückschläge?

Nun muss ich los und freue mich auf eine buntgemischte und motivierte Schar von Cellisten und Pianisten an der heutigen Musizierstunde und natürlich auf deine Antwort!



Lieber Lorenz

Nun, zu Beginn entwickelte sich die Musikschule recht gemächlich; es ging darum, die Schule bekannt zu machen, in der Öffentlichkeit zu verankern und zu vernetzen und eine wichtige Sache: einen brillanten Lehrkörper aufzubauen – darauf, lieber Lorenz, bin ich wirklich stolz. Es ist uns gelungen, ein engagiertes (fast hätte ich gesagt verwegenes), musikalisch und pädagogisch beflügeltes Musiklehrerkollegium um unsere Musikschulregion zu scharen, lauter professionelle Musikerinnen und Musiker, die sich gerne mit unserer Schule identifizierten. Durch meine Unterrichtstätigkeit am Konsi, in der Nähe zur Berner Musikerschule, gelang es ab und zu auch, aussergewöhnlich begabte Musiklehrer bereits als Studenten, kurz vor Studienabschluss, an unsere Schule zu verpflichten. Meine Aufgabe war es, als möglichst richtig balancierender Koordinator und Mentor, dafür zu sorgen, dass alle Schüler/Lehrer-Gespanne in möglichst brisanter Frische, ihren musikalisch erzieherischen Weg begehen und fortschreiten konnten. Es war mir ein Anliegen und eine Freude, Schülern und Eltern der ganzen Region beratend zur Seite zu stehen – wie oft doch entschädigten mich hinreissend musizierende und ganz persönlich gestaltende Schülerinnen und Schüler für mein zeitliches Investieren in Gespräche und aufmunternde Beurteilungen.

Du erwähnst die zahlreichen, an unserer Musikschule seit den Anfängen kontinuierlich herangewachsenen Instrumentalensembles und Orchester, wahrlich, ein Markenzeichen unserer Schule! Wir Wohlener waren auch eine der ersten Berner Musikschulen, die regelmässig Musiklager durchführten – wirklich, lieber Lorenz, noch sehe ich dich als Schüler in einem unserer ersten Musiklager, in Guggisberg, wie du konzertant präludierend am Cembalo sitztest, oder dich als Klavierbegleiter für alle Notfallbesetzungen einspannen lässt!

Wenn ich auch von Sorgen und Hürden sprechen soll, war da doch das plötzliche, rasante Wachstum unserer Schule – beinahe wurden wir Opfer unseres eigenen Erfolgs. Der Zuzug junger Familien (Kappelenfeld und Aumatt waren ja noch nicht überbaut) und das Bekanntwerden der Qualität unseres musischen Unterrichtsangebots in immer breiteren Bevölkerungskreisen weckte schlagartig grosse Musikschulnachfrage. Da war trotz willigstem Entgegenkommen der Behörden von öffentlicher Schule und Kirchgemeinde die akute Unterrichtsraum-Not zumeist nur dank Fantasie und innovativen, findigen Abwärts- und Sigristsleuten und natürlich dank unserer unkomplizierten Lehrerschaft zu bannen – «Bäsechämmerli» und Kellerräume waren derzeit nicht unbekannte Unterrichtsräume für uns. Mit den Musikzimmern

im Dachstock des neuen Hinterkappeler Schulhauses bekam die Musikschule 1980 dann glücklicherweise ihre ersten Räume und gewissermassen eine eigene Adresse.

Mit dem Wachstum der Schule verbunden waren natürlich auch rapid steigende Musikschulskosten für die Gemeinde und für uns zeitweilig wirklich einschneidende Finanzsorgen. Es war nicht leicht, nach drastischen Budgetstreichungen, dem sozialen Charakter unserer Schulgeldgestaltung treu zu bleiben und immer wieder ging es darum, den Sinn und Nutzen unseres Tuns zu erläutern und unter Beweis zu stellen. Immer liessen sich aber in kreativem Zusammenspannen von Behörden, Musikschulvorstand und unserem Trägerverein einvernehmliche, gute Lösungen finden. Da waren farbige Musikschulfeste mit unvergesslichen Aufführungen wie dem «Flügel-Öperli», dem «Carnaval des Animaux» oder «Josa mit der Zauberpfeife» und unsere Bereitschaft, auch selber mit Schüler- und Lehrerkonzerten sowie Veranstaltungen für Stipendien- oder Instrumentenfonds, zur finanziellen Basis der Musikschule beizutragen, tragende Bausteine. Wie wichtig, dass ich neben der engagierten Lehrerschaft auch immer auf ein kompetentes Sekretariat und einen mitdenkenden Vorstand zählen konnte mit dem langjährigen Vereinspräsidenten Paul Breitschmid und der treuen Vizepräsidentin Irene Birnstiel als innere Stabilitätsfaktoren.

Ich bin sehr froh und glücklich darüber, dass die Musikschule Wohlen längst zur Musikschule Region Wohlen geworden und ist, vertraglich mit den Partnergemeinden Kirchlindach und Meikirch verbunden und dadurch breit abgestützt und getragen ist und darüber, dass die gute, mit

Vereinbarungen besiegelte Zusammenarbeit mit den Musikgesellschaften in der Region, als anvisiertes Ziel und lange gehegter Wunsch, schöne Tatsachen geworden sind.

Dies also ein paar Gedanken, die sich rückblickend auf meine Zunge legten.

Ein paar Gedanken nennst du das, lieber Jörg? Das ist vielmehr ein berührendes und eindrückliches Feuerwerk. Währendem zahlreiche existentielle Klippen umschiffen wurden, genossen wir Schülerinnen und Schüler die Begegnungen und den Austausch mit den – wie du treffend schreibst – geradezu verwegenen Musiklehrern und -lehrerinnen, die sich (auch noch heute) jedes Semester penemässig neu orientieren müssen und sich, anstatt sich zu ängstigen oder zu jammern, nach der Decke strecken und das Wohlener Musikschulnetz weiterspinnen.

Ja, das Netz ist der Hauptgrund, warum ich nicht jeden Morgen einfach zur Arbeit gehe, sondern mich einer Herzensgeschichte widme: All die musizierenden Kinder und Jugendlichen, die miteifernden und mittragenden Eltern, die Zusammenarbeit mit den Musikvereinen, Schulen und den Kirchgemeinden und die Unterstützung der Behörden wirken wie ein gallischer Zauberspruch. Die nächste Spar-Übung der Röm... pardon, der Berner ist leider schon in der Pipeline, aber noch immer und noch lange verleihen die «inneren Stabilitätsfaktoren», wie du sie nennst, im Notfall Flügel. Unser hellwacher Vorstand unter der virtuellen Leitung von Philipp Ramming und Barbara Müller Sommer und natürlich unser gemeinsamer, langjähriger Weggefährte und Freund Johannes Laich sind immer zur Stelle, wenn man sie braucht.

Vierzig Jahre Musikschule Region Wohlen – lieber Jörg, schlicht und einfach: ganz herzlichen Dank!

Da ist der Dank nun aber auf meiner Seite, lieber Lorenz.

Lass mich laut und deutlich sagen, wie froh und glücklich ich darüber bin, dass die Musikschule unter deiner Leitung in schönster Weise weiter voranschreitet, dass der Geist, der uns seit dem 14. September 1973 beflügelte auch dich und deine Leute trägt. Ich wünsche der Musikschule und dir weiterhin von Herzen alles Gute.

Georg Hesselbein  
Lorenz Solcà

## Festprogramm 14. September

14.00–17.30 Uhr: Auftritte unserer Ensembles, Orchester und Bands, Spiele, Café-Bar

17.00–19.00 Uhr: Feines vom Grill, vom Crêpier und aus dem Ofen  
ab 19.00 Uhr: Festakt und anschliessend Konzert mit Roney Marczak und dem Quarteto Descobertas aus unserer Partnerschule in Londrina, Brasilien.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – selbstverständlich sind Sie auch zu allen unseren Musizierstunden und Schülerkonzerten herzlich eingeladen.

Aktuelle Daten finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.musikschule-regionwohlen.ch](http://www.musikschule-regionwohlen.ch)



## Podium

# Zum letzten Editorial

Ich bin nicht ein Mensch, der Leserbriefe schreibt um sich über irgendetwas abregieren zu wollen, das ihn verärgert hat – somit breche ich heute meine Regel und verfasse meinen ersten ganz kurzen Leserbrief.

Ich habe mich über das Editorial von Martin Lachat (Präsident SPplus) im letzten Gemeindeblatt aber wirklich geärgert und wollte die Gemeinde Wohlen bitten, mir inskünftig Gemeindeblätter, in welchen Herr Lachat seine Meinung äussert, nicht mehr zuzustellen. Danke!

Ich weiss nicht, ob sich Herr Lachat bewusst ist, wie schwierig es gerade in der heutigen Zeit ist, das Amt des Gemeindepräsidenten auszuüben – kann man es denn allen recht machen? Nein! Ich selbst bin überzeugt, dass Eduard Knecht sein Amt

als Gemeindepräsident seriös, professionell und einfühlsam führt und ich wünsche ihm weiterhin viel Erfolg, Kraft, Motivation, Ausdauer, Tatendrang und jede Menge Mut und ein Dankeschön für seinen unermüdlichen Einsatz!

Herrn Lachat gebe ich gerne die Worte, «leben und leben lassen», auf den Weg.

Kathrin Schwienbacher,  
Hinterkappelen

Das «Podium» ist offen für Meinungsäusserungen unserer Bürgerinnen und Bürger.  
Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.

## Wohlener Behörden-Jass 2013

# Walter Sägesser wird Jasskönig

**44 Behörden- und Gemeindeverwaltungsmitglieder verbringen einen stimmungsvollen Jassabend. Der Jasskönig 2013 heisst nach 2009 wieder Walter Sägesser.**

Am 19. April 2013 finden sich 15 Jasserinnen und 29 Jasser zum 24. Behörden-Jass im Reberhaus Uettligen ein. Über fünf Runden, mit jeweils neuem Partner oder Partnerin bzw. Gegner oder Gegnerin, wird um Punkte getrupft. Erfreulich ist, dass fünf «Neulinge» an den elf Tischen mitspielen. Das eingespielte Organisationskomitee serviert Getränke und Hot-Dogs nach Wunsch. Der neue Punkteauswerter und Ranglistenberechner

Erwin Hunziker liefert die (Zwischen)resultate zuverlässig. Angeregte Diskussionen und freundschaftliche Gespräche lassen den Abend zu einem gemütlichen und fröhlichen Anlass werden. Der Spielleiter läutet mit der traditionellen Glocke die Rangverkündigung ein:

1. Rang Walter Sägesser
  2. Rang Sylvia Müller
  3. Rang Alfred Kellenberger
- Auf den 25. Jubiläums-Behörden-Jass vom 25. April 2014 freuen sich schon viele Jasserinnen und Jasser.

René Borel



**Die Sicht ist hier weiter. Ehrlich.**

[www.frienisberg-tourismus.ch](http://www.frienisberg-tourismus.ch)

Chutzenturm

# 30 Jahre Altersheim Hofmatt



Vor 30 Jahren zogen im Altersheim Hofmatt in Uettiligen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Seither fanden viele Personen im Heim Aufnahme. Sie schätzten die Angebote verschiedenster Dienstleistungen und Angehörige waren froh zu wissen, dass Mutter oder Vater gut umsorgt wurden. 30 Jahre Hofmatt bedeuten etwa 520'000 Aufenthaltstage. Stellen Sie sich vor, die Hofmatt hat während der Zeit ihres Bestehens eine Stadt mit 520'000 Einwohnern während einem Tag rund um die Uhr vollständig versorgt, gekocht, aufgetischt, geputzt, viele Personen gepflegt und betreut, mit den einen wurde gesungen, mit anderen geklagt oder getrauert. Man stelle sich vor, was in dieser Stadt an diesem einen Tag alles los war. Die Bevölkerung wurde reichlich mit Musik und Geschichten unterhalten, Vereine und Schulklassen kamen zu Besuch. 520'000 Aufenthaltstage beinhalten Gespräche mit Angehörigen, Absprachen unter dem Personal; es wurden für alle diese Tage Rechnungen geschrieben und die Buchhaltung ging immer mit einer schwarzen Null auf. Dies alles gibt guten Grund zu einem herzlichen Dankeschön und zu einer Anerkennung der erbrachten Leistungen durch viele Beteiligte in beruflichen oder ehrenamtlichen Engagements. Die Aufgaben des Heimes haben sich während den letzten Jahren deutlich gewandelt. Dem einstigen Senioren-Hotel wurden und werden weiterhin mehr und mehr Aufgaben in Betreuung und Pflege abverlangt. Das erste volle Betriebsjahr, 1984, schloss bei einem Gesamtaufwand von Fr. 800'000.–, beschäftigt wurden 11 Personen; Ende 2012 weist die Rechnung als Aufwand Fr. 4'830'000.– aus. Letztes Jahr arbeiteten im Heim 61 Personen in 39 Vollzeit-Stellen. An eine derartige Entwicklung dachten Stifter und

Stiftungsorgane vor 30 Jahren sicher nicht. Idee und Anliegen, Betagten ein wahrhaftes zu Hause zu bieten, gilt nach wie vor; verändert hat sich, dass viele Personen länger gesund und aktiv bleiben, dass ein Heimeintritt erst in Betracht gezogen wird, wenn es alleine nicht mehr geht, und dass das Heim sich heute auf umfassende Hilfen eingestellt hat.

Wohlen belegt einen Spitzenplatz in Bezug auf die Überalterung der eigenen Bevölkerung. Dies wird während den nächsten 30 Jahren andauern. Es ist absehbar, dass die Nachfrage nach geeignetem Wohnen mit Pflege und Betreuung weiterhin zunimmt. Es entstehen vermehrt Notsituationen mit raschem Handlungsbedarf. Es wird an geeigneten Angeboten bald einmal deutlich fehlen. Im Heim nimmt die Verweildauer der Bewohnerinnen und Bewohner auffallend ab. Offensichtlich werden mehr Personen während ihrer letzten Lebenszeit begleitet. Die Ansprüche an die Belastbarkeit des Personals steigen. An die persönlichen und beruflichen Kompetenzen sowie an die Führung der Bereiche stellen sich zunehmend höhere Anforderungen.

Was die Hofmatt sein kann, machen Menschen aus: die Mitarbeitenden, die Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner, die Vernetzung des Heimes innerhalb der Gemeinde mit Personen, welche die Anliegen des Heimes aus ihrem beruflichen, politischen oder ehrenamtlichen Engagement mittragen. Die Geschäftsleitung der Stiftung will mit den sich verändernden Erfordernissen Schritt halten. Sie vertraut der bestehenden, guten Zusammenarbeit zwischen dem Heim und der Öffentlichkeit.

Martin Meier, Ressortleiter Altersheim Stiftung Hofmatt

## Reitverein Uettiligen und Umgebung

# Pferdesporttage 17./18. August



Am 17. und 18. August ist es wieder soweit und der Reitverein Uettiligen führt seine traditionellen Pferdesporttage auf dem bewährten Grasplatz bei Ueli Grimm in Ortschaften durch.

Prüfungen von 70 cm bis 125 cm Höhe werden für ein spannendes Wochenende sorgen. Hauptevent sind die zwei Berner CH-Championate für Schweizer Pferde mit Reiter, die im Kanton Bern wohnhaft sind. Diese beiden Prüfungen sind einzigartig.

Mit einer Funprüfung, Rahmenprogramm, Barbetrieb und Festwirtschaft kommen aber auch Nicht-Rössler auf ihre Kosten. Der Reitverein freut sich, möglichst viele Zuschauer begrüßen zu dürfen.

Marianne Bigler

# Wohlen vernetzt – statt Tausch

**Wir tauschen nicht mehr; wir helfen einfach einander! Wohlen vernetzt ist ein Projekt des Seniorenvereins Wohlen (bisher hiess es Tauschnetz). Es ist nach wie vor eine Kontakt- und Vermittlungsstelle und baut auf dem Prinzip von geben und nehmen auf.**

Das Projekt soll für alle Generationen offen stehen und die Möglichkeit bieten, Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen an andere weiterzugeben oder zu beanspruchen. Die Kontakte und Begegnungen sollen den sozialen Zusammenhalt in unserer Gemeinde verstärken.

Wie entstehen die Verbindungen? Angebote und Nachfragen erfolgen über eine Handy-Nummer oder per E-Mail oder über die Gemeindeverwaltung (siehe unten). Ein Team von vier Frauen betreut das Netz. Sie setzen sich mit den Interessierten in Verbindung, gehen auf ihre Anliegen ein und vermitteln ein möglichst geeignetes Angebot. Wer eine Leistung beansprucht, bezahlt dem Anbietenden einen symbolischen Betrag von Fr. 5.–, für Fahrdienste Fr. –.90/km.

Frau Hugentobler (77) aus Hinterkappelen fragt an, ob ihr jemand beim Fensterputzen helfen könnte. Man müsse zum Teil hinaufsteigen und das könne sie nicht mehr. Wir finden bei unseren Angeboten eine gute Fee, die sich bereit erklärt, das zu tun.

Herr Kernen meldet sich, weil er nach einer Operation nicht mehr so gut zu Fuss sei und sein Hund trotzdem spazieren geführt werden sollte. Andererseits ist da eine Frau, die gerne mit jemandem walken oder mit einem Hund spazieren gehen würde. Auch hier entstand ein gegenseitiger Kontakt und beide Parteien fanden es «eine gute Sache»!

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, etwas anbieten möchten oder Hilfe brauchen, melden Sie sich bitte bei: Tel. 079 683 78 65  
E-Mail: [wohlen.vernetzt@outlook.com](mailto:wohlen.vernetzt@outlook.com)  
oder Gemeindeverwaltung, Informationsstelle Altersfragen, 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 66. Sie finden Wohlen vernetzt auch auf der Homepage der Gemeinde: [www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch), Rubrik Seniorenportal Wohlen.

Heidi Ledermann, Seniorenverein



## Neuen Flyer «Vollblut» testen

Am «Tag der Sonne – Energie- und Mobilitätstag» vom 27. April in Hinterkappelen wollte die Sonne leider nicht scheinen. Aber für die Gewinner des Wettbewerbs um Gratismieten von Elektro-Bikes oder E-Scooter spielt das keine Rolle. Doch auch wer beim Wettbewerb kein Glück hatte, kann jederzeit bei Christian Leu in Oberdettigen (Tel. 031 901 22 43) solche Zweiräder testfahren, mieten oder kaufen. Bei ihm befindet sich übrigens auch eine Flyer-Batteriewechselstation und es gibt Batterien zum Mieten. Zudem kann diesen Sommer bei Leu der neuste Flyer der Pionierfirma aus Huttwil getestet werden: der «Flyer-Vollblut»

speziell für sportliche Fahrer und jüngere Leute, die ein schnelles E-Bike wollen. Dieses Modell gibt es mit verschiedenen Motorleistungen (250 oder 500 Watt).

Als Fahrstrecke empfehlen wir Ihnen die E-Bike-Route rund um den Frienisberg. Dazu finden Sie nähere Angaben unter [www.frienisberg-tourismus.ch/Sport/Erlebnis/Ausflugs-Vorschläge V11](http://www.frienisberg-tourismus.ch/Sport/Erlebnis/Ausflugs-Vorschläge/V11).

Weitere Angebote und interessante Links gibt es auf unserer Website [www.mobilem.ch](http://www.mobilem.ch).

René Borel, MobiLEM



# Schlüsselübergabe im Werkhof Wohlen



Von links nach rechts:  
Ursula Brunner, Hanspeter Imhof, Matthias Haupt, Anita Herrmann;  
hinten Hansjörg Messerli (zvg)

Mit deutlicher Mehrheit wurde an der Gemeindeversammlung vom 19. März 2013 dem Kauf des Werkhofes Bannholz zugestimmt. Damit sichert sich die Gemeinde den geographisch gut gelegenen Standort für die Aufgaben der Gemeindebetriebe.

Die offizielle Schlüsselübergabe fand am 1. Mai 2013 im Bannholz statt. Symbolisch übergab Matthias Haupt (Firma Paul Haupt AG) einen grossen Schlüssel an Hanspeter Imhof (Leiter Werkhof). Ebenfalls anwesend zu diesem feierlichen Akt waren die Gemeinderätinnen Anita Herrmann und Ursula Brunner.

Besten Dank an alle, die zum guten Gelingen dieses Geschäfts beigetragen haben.

Departement Gemeindebetriebe

## Mehr Batterien recyceln



In der Schweiz landen immer noch rund 30 Millionen Batterien im Müll, obwohl 95% der Schweizerinnen und Schweizer wissen, dass Batterien nicht in den Abfall gehören. Zurzeit werden nur 69,3% der gebrauchten Batterien zurückgegeben und wiederverwertet. Schade, denn es macht Sinn die Batterien zu recyceln und nicht wegzuworfen. Im Recyclingprozess werden wichtige Wertstoffe wie Eisen, Nickel, Mangan und Zink zurückgewonnen, die in der Industrie wieder genutzt werden können. Zudem kann verhindert werden, dass Schwermetalle wie Cadmium und Blei in die Umwelt gelangen und weniger neue Rohstoffe abgebaut werden müssen.

Hier noch ein paar Tipps für den Umgang mit Batterien:

- Verlängern Sie die Lebensdauer der Batterien indem Sie diese kühl und trocken lagern.
- Verwenden Sie nur Batterien gleichen Typs.
- Mischen Sie keine Zink-Kohle-Batterie mit Lithium-Batterien.
- Lithium-Batterien dürfen im Gegensatz zu Lithium-Akkus auf keinen Fall wieder aufgeladen werden, im schlimmsten Fall könnten diese explodieren!

In der Schweiz gibt es über 11'000 Sammelstellen, die gesetzlich verpflichtet sind, Batterien und Akkus zurückzunehmen. Helfen Sie mit eine Rücklaufquote von 80% zu erreichen, die das Bundesamt für Umwelt als Ziel festgelegt hat!

Gemeindebetriebe Wohlen



## Besonderes aus dem Gemeindeleben

# Wohlener Chronik

### 21. März

Das Baugesuch und die Überbauungsplanung für das neue Bauprojekt namens «Capella» auf dem Areal Kappelenbrücke ist publiziert: Gemäss den Plänen sollen hier zwei Gebäude mit insgesamt 74 Zwei- und Dreieinhalbzimmer-Mietwohnungen entstehen. Das grössere Gebäude ist mit einer Höhe von 27 Metern halb so hoch wie das 17-stöckige Hochhaus. Dieses erste Bauprojekt war im Jahr 2008 vom Stimmvolk an der Urne abgelehnt worden.

### 2. April

Der Coiffeursalon Jean Schärer wird neu unter dem Namen «Haarmonie» geführt. Jean Schärer hat seinen Salon aus gesundheitlichen Gründen an Milena Savkovic-Josavac als neue Inhaberin übergeben. Die gebürtige Grindelwaldnerin, welche zuvor in Bremgarten BE als Coiffeuse arbeitete, wird von Delphine Kuonen, Haarspezialistin aus dem Wallis, unterstützt.

### 4. April

Im Politcafé Wohlen, organisiert durch die SPplus Wohlen, steht das Thema Gemeindefusion im Brennpunkt. Auf dem Podium stehen auch der amtierende Gemeindepräsident Eduard Knecht und seine Vorgänger Christian Müller und Martin Gerber Rede und Antwort auf die Fragen von Bund-Redaktorin Lisa Stalder. Dabei zeigt sich, dass das grenzüberschreitende Zusammenlegen von einzelnen öffentlichen Aufgaben bereits Realität ist. Über den Zeitpunkt und die Notwendigkeit von Gemeindefusionen sind die Meinungen in der Runde geteilt.

### 5. April

Die Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen hält für ihre Fans ein vielseitiges Konzertprogramm bereit: Im Kipferhaus spielen die Musikantinnen und Musikanten unter der Leitung von Therese Spycher Musikstücke aus dem breiten Repertoire, und die Tambourengruppe unter der Leitung von Rolf Schär verblüfft mit rasanten Rhythmen. Später feiert man zu Musik der «Blues and Sellerie» und trifft sich in der «Saloon-Bar».

### 5. April

Der Gemeinderat verschiebt die Abstimmung über das Polizeireglement. Er will angesichts der vielen und unterschiedlichen Reaktionen auf den Entwurf weitere Gruppierungen in die Vernehmlassung mit einbeziehen und die Bevölkerung zu einer Infoveranstaltung einladen.

### 5. April

Der Gemeinderat stimmt der Fusion der Feuerwehren von Wohlen und Meikirch zur Feuerwehr Wohlensee Nord zu und genehmigt den Vertrag über die interkommunale Zusammenarbeit. Thomas Bettler, Kommandant der Feuerwehr Meikirch, wird neu Kommandant der Feuerwehr Wohlensee Nord. Kommandant-Stellvertreter wird Thomas Schwendimann, er ist derzeit Kommandant-Stellvertreter I der Wohlener Feuerwehr.

### 5. April

Der Gemeinderat beschliesst, an der Gemeindeversammlung vom 18. Juni den Kredit von 555'000 Franken für den Kauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges zu beantragen. Das bisherige Löschfahrzeug ist 24-jährig, und es entspricht nicht mehr in allen Teilen den Vorschriften. Zudem ist die Beschaffung von Ersatzteilen nicht mehr sicher gestellt.

### 5. April

Als Ersatz für Franziska Gautschi Scherrer, die aus der Gemeinde weg zieht, wählt der Gemeinderat für die restliche Amtszeit Ramona Jeremias-Hoog aus Hinterkappelen als ihre Nachfolgerin in die Schulkommission Wohlen.

### 5. April

Der Gemeinderat genehmigt den neuen Leistungsvertrag mit der Musikschule Region Wohlen. Er ersetzt den Vertrag aus dem Jahr 1998, welcher die Beteiligung der Gemeinde an der Musikschule

Dank dem neuen Leistungsvertrag zwischen Gemeinde und Musikschule können sich die Musikschülerinnen und -schüler weiterhin auf ihre Konzerte konzentrieren. (zvg.)



regelte. Neu ist die Beteiligung von Kanton und Gemeinden nun im kantonalen Gesetz geregelt. Im neuen Vertrag sichert sich die Gemeinde das Mitspracherecht in der Musikschulkommission.

#### **5. April**

Aufgrund einer Petition, welche die Schaffung von Ferieninsel-Angeboten in der Gemeinde Wohlen verlangt, beauftragt der Gemeinderat das Departement Soziales, ein Grobkonzept für die Realisierung eines solchen Kinderbetreuungsangebotes für die Schulferienzeiten zu erarbeiten. Das Konzept soll als Grundlage für die weiteren Beschlüsse dienen.

#### **17. April**

Die SPplus Wohlen nominiert einstimmig ihr Mitglied Bänz Müller als Kandidat für das Gemeindepräsidium. Damit kommt es zu einer Kampfwahl zwischen ihm als Vize-Gemeindepräsidenten und dem amtierenden Gemeindepräsidenten Eduard Knecht von der FDP. Bänz Müller ist als Gemeinderat Vorsteher des Departementes Soziales. Er will im Falle einer Wahl die Notwendigkeit eines Vollamtes für den Gemeindepräsidenten überprüfen, so war in der Berner Zeitung zu lesen.

#### **22. April**

Die beiden Solaranlagen der Genossenschaft SOKW Wohlen produzierten im Jahr 2012 mit rund 41'000 kWh weniger Strom als erwartet. So ist dem Jahresbericht zur Hauptversammlung 2013 zu entnehmen. Das schlechte Wetter im April und grosse Schneemengen im Dezember 2012 wirkten sich auf die Leistung der Anlagen aus. Am «Tag der Sonne» startet der Ausbau der Anlage SOKW II, welche seit 2000 in Betrieb ist.

#### **26. April**

Die Landi Wohlen feiert ihr 125-Jahr-Jubiläum: Aktionen und Unterhaltung locken viele Besucherinnen und Besucher an. Der Anlass wird zum richtigen Volksfest, wie Landi-Geschäftsführer Andreas Reber sagt. Nicht weit davon, im damaligen Restaurant Tschannen wurde die Landi Wohlen am 25. November 1888 mit 56 unterzeichnenden Genossenschaftern gegründet. Heute zählt die Landi Wohlen 125 Mitglieder. Sie erzielte im 2012 einen Umsatz von 12,1 Millionen.

#### **26. April**

Das Defizit der Rechnung 2012 fällt mit rund 760'000 Franken um rund 340 000 Franken

geringer aus. Budgetiert war ein Fehlbetrag von 1,1 Millionen Franken. Und dies obwohl im Rechnungsjahr 2012 ausserordentliche Rückstellungen von 620'000 Franken im Zusammenhang mit der Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes KESG zu verkräften waren. Das Defizit wird vom Eigenkapital abgebucht. Dieses beträgt neu 7,3 Millionen Franken.

#### **26. April**

Der Gemeinderat schafft im Bereich Werkhof neu einen Arbeitsplatz mit 80-Prozent-Pensum für eine behinderte Person mit IV-Rente. Sie soll damit im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten die Chance zur Eingliederung in den Arbeitsprozess erhalten.

#### **26. April**

Der Gemeinderat genehmigt einen Kredit von 65'000 Franken für die Sanierung des Fahrbahnbelages auf der Wohleibrücke. Dieser weist infolge des Alters der Brücke und wegen des hohen Verkehrsaufkommens grosse Schäden auf. Die Sanierung erfolgt im Sommer 2013.

#### **27. April**

Am «Tag der Sonne» finden Interessierte beim Kipferhaus Infos zum Thema Energie. Es präsentieren sich die Energiestadt Wohlen, der Energieberater, das Solarkraftwerk Wohlen SOKW, die Arbeitsgruppe MobilEM, die auf Solardächer spezialisierte Säriswiler Firma Baur AG und Fassaden- und Dämmungsspezialist Buffolino & Manuli AG aus Wohlen.

#### **27. April**

Die Hausgemeinde Uettligen des Impuls-Netzwerkes organisiert zum zweiten Mal ein Fest namens «Chum und lueg» beim Schulhaus Säriswil: Kinder finden ein Spielparadies mit Go-Kart-Bahn in der Turnhalle und andere Spielgeräte. Neu wird diese Bahn an jedem Impuls-Sonntag offen sein. Im Beizli trifft man sich zur Grillbratwurst und der Festsonntag beginnt mit einem Gottesdienst. Das Impuls-Netzwerk lädt auch durchs Jahr zu Spiel- und Treffmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene ein.

#### **1. Mai**

Das kantonale Amt für Wasser und Abfall AWA bewilligt die Nachrüstung des Staudammes beim Wasserkraftwerk Mühleberg: Hier will die BKW Energie AG als Eigentümerin der Anlage mit 72 Stahlpfählen die Sicherheit des Dammes für das

darunter gelegene AKW Mühleberg im Falle eines Erdbebens erhöhen.

### **6. Mai**

Die Bauarbeiten für die erste Etappe zur Sanierung der Deponie Illiswil beginnen: Das Sickerwasser aus dem Deponie-Areal wird in einer 700 Meter langen Leitung gefasst, in ein Absetzbecken geleitet und von dort in die ARA in der Ey geleitet. Die Kosten für die erste Sanierungsetappe belaufen sich auf fast 1,7 Millionen Franken. Sie werden von Bund, Kanton und der Stadt Bern getragen.

### **10. Mai**

Das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR hat erstmals 35 schutzwürdige Landschaften im Kanton Bern in einem Inventar erfasst. So ist im Bund zu lesen. Unter den natürlichen oder kulturhistorischen Perlen von besonderem Wert figuriert auch der Wohlensee. Im Inventar des AGR werden insbesondere die natürlichen Verhandlungsprozesse als ökologisch bedeutsam und schweizweit einzigartig vermerkt. Eine Übernutzung könne die Naturwerte und den Erholungswert beeinträchtigen, ist im Inventar nachzulesen.

### **11. Mai**

Gegen das Projekt «Capella» der Bauherrin BSS und Real Estate AG auf dem Kappelenbrücke-Areal sind mehrere Einsprachen und Rechtsverwahrungen eingegangen, wie die Berner Zeitung berichtet. Gemäss Wohlens Bauinspektor Felix Haller sollen die Einsprachen möglichst rasch behandelt werden, so dass das Dossier noch vor den Sommerferien dem Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR übergeben werden kann. Dieses ist für

die Erteilung der Baubewilligung im kombinierten Verfahren zuständig.

### **15. Mai**

Die neue Veranstaltungsreihe «Forum Wohlen» der reformierten Kirchgemeinde Wohlen beschäftigt sich mit Fragen zur Wirtschaft. Der Zyklus startet mit einem Diskussionsabend zum Thema «Wir haben immer mehr und werden doch nicht glücklich». Matthias Binswanger, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz, beleuchtet Mechanismen und Auswüchse der Wirtschaft. Der Ökonom, Kolumnist und Autor des Bestsellers «Tretmühlen des Glücks» diskutiert mit den rund 40 Anwesenden, was sich tun lässt, damit Wirtschaft dem Menschen dient und nicht umgekehrt.

### **22. Mai**

Die BDP Wohlensee Nord nominiert ihr Mitglied Anita Herrmann als Kandidatin für das Wohlener Gemeindepräsidium. Die BDP-Gemeinderätin und Vorsteherin der Wohlener Gemeindebetriebe tritt in den Gemeindewahlen im Herbst gegen zwei weitere Kandidaten für das Gemeindepräsidium an: Es sind dies der amtierende Gemeindepräsident Eduard Knecht von der FDP Wohlen und Gemeinderat Bänz Müller, Departementschef Soziales, Vertreter der SPplus Wohlen (siehe auch Vermerk vom 17. April).

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).



**Gemeinde Wohlen**

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45

info@wohlen-be.ch

[www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch)